

# Brief an den Leser

Autor(en): **Hiestand, Monika**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **19 (1977)**

Heft 5: **Freizeit. Teil 2**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## BRIEF AN DEN LESER

Hier ist sie also - die zweite nummer über "freizeit".  
Was steht nun so im mai-PULS?

Neben Wolfgang Suttners artikel über sport, der einiges an unserem "sportlichen leben" aufs korn nimmt und hoffentlich zu vielen reaktionen führen wird, hat Bernhard Bächinger sich in Zürich umgesehen, was an freizeitmöglichkeiten für behinderte vorhanden ist. Es stellen sich in diesem zusammenhang mehrere gruppen vor, die sich mit aktiver freizeitgestaltung auseinandersetzen. Auch diskussionen gehören zu diesem beitrage.

Von der freizeit rund um die uhr handeln die nächsten zwei artikel - hier geht es um die arbeitslosigkeit und damit verbundene probleme. Sie zeigen wieder einmal mehr, dass arbeit und freizeit nicht getrennt werden können - sowohl eine stumpfsinnige tätigkeit als auch keine arbeit bedeuten hindernisse für eine sinnvolle freizeitgestaltung. Sie können das ihre dazu beitragen, angst vor der freien zeit zu wecken, langeweile und depressionen zu züchten, den griff zur flasche, den suchtdähnlichen konsum von allen möglichen vergnügungsgütern zu erleichtern.....

Ich glaube, es ist für uns alle wichtig, ab und zu unser freizeitverhalten unter die lupe zu nehmen und liebgewonnene gewohnheiten zu hinterfragen. Denn nur so werden wir wohl befähigt, die freie zeit auch wirklich geniessen, und sie als bereicherung erfahren zu können.

In dem sinn es herzlich grüessli  
Roni Hiestand

ACHTUNG: Hoffentlich zahlreich eintreffende reaktionen zum thema "freizeit" erscheinen in der juli/august-nummer!

